

Trockener Humor brachte höchste Ehre ein

Frankenwürfel auch für Mundartautor Günter Stössel — Countrysänger für Deutschen Rockpreis nominiert

Der Gastwirt **Heinrich Bauer**, der Mundartdichter **Günter Stössel** und der Historiker **Günter Dippold** sind mit dem Frankenwürfel ausgezeichnet worden. Alle drei verkörpern die drei typisch fränkischen Charakterzüge: Sie seien witzig, wendig und widersprüchlich, sagte Mittelfrankens Regierungspräsident **Thomas Bauer** bei der Preisverleihung im Freilandmuseum in Bad Windsheim. Der Frankenwürfel gilt als höchste fränkische Auszeichnung und wird seit 1985 an jeweils einen Unter-, Mittel- und Oberfranken vergeben – dieses Jahr zum 26. Mal.



Die Preisträger des Frankenwürfels 2010: Heinrich Bauer für Unterfranken, Günter Stössel für Mittelfranken und Günter Dippold für Oberfranken.

Unterfrankens Regierungspräsident **Paul Beinhofer** bezeichnete Heinrich Bauer als kantigen Wirt, der mit strengem Blick in seiner Gaststätte für Ordnung gesorgt habe. Nach 40 Jahren im Stehasschank des Würzburger Bürgerspitals ging Bauer in diesem Sommer mit 63 Jahren in den Ruhestand. Sein trockener Humor passe zum trockenen Frankenwein, sagte Beinhofer. Die Inschrift des Frankenwürfels – „Sich wenden, sich drehen, im Leben bestehen“ – charak-

terisiere das Berufsleben Bauers. Wendigkeit habe der Mundartdichter Günter Stössel aus Nürnberg vor allem durch einen Umzug nach Fürth bewiesen, sagte Mittelfrankens Regierungspräsident in seiner Laudatio. Widersprüchlich sei Stössel dagegen in seiner Berufswahl gewesen: Der 66-Jäh-

rige arbeitete 20 Jahre lang als Ingenieur, bevor er die Künstlerlaufbahn einschlug. Stössels Witz sei ausgeprägt fränkisch und trocken, sagte Bauer.

Der Chef der oberfränkischen Mittelbehörde, **Wilhelm Wenning**, beschrieb den Historiker Günter Dip-

pold aus Lichtenfels als einen „alten Hasen“, an dem kein Weg vorbeiführe, wenn es um Kulturförderung, Heimatpflege und Geschichte in Oberfranken gehe. Der 48-Jährige vereine die drei Verleihungskriterien in bester Weise und habe daher das Zeug zum „Gewürfelten Franken“, so Wenning. Der Porzellanwürfel mit den Wappen der drei fränkischen Regierungsbezirke wird traditionell am 11. November, dem Namenstag des Frankenheiligen St. Martin, vergeben. *nn*

MENSCHEN IN DER METROPOLREGION

Wie bereits in den Jahren zuvor ist der Neumarkter Sänger und Songschreiber **Mark Bender** auch heuer wieder für den „Deutschen Rock- und Pop Preis“ nominiert worden. Aus über 800 Bewerbern wählte die Jury den Künstler für einen der drei ersten Plätze in den Kategorien „Bester Countrysänger“ und „Bestes Country-Album“ aus. Mark Bender hat bis heute über 1800 Songs geschrieben, unter anderem für **Lena Valeitis**, **Roland Kaiser**, **Karel Gott**, **Hansi Hinterseer**, die **Dorffrocker** und **Truck Stop**. Die Preisverleihung ist am 11. Dezember in Wiesbaden im Rahmen des Rock- und Pop-Festivals. An dem Kulturfestival haben vergangenes Jahr beispielsweise **Pur**, **Mundstuh**, **Yvonne Catterfeld** oder die mittlerweile erfolgreiche Charts-Band **Luxuslärm** teilgenommen. *nn*

Familienhelfer rausgeworfen

Vor Sarahs Hungertod: Eltern waren ohne Kontrolle

Obwohl unterschiedliche Jugendämter die Problemfamilie R. seit Jahren kannten, starb die dreijährige Sarah am 10. August 2009 den Hungertod. Hat die Behörde versagt?

NÜRNBERG – Die meisten Menschen, das hat der Prozess bereits mehrere Tage lang schmerzlich gezeigt, schauen weg. Zeugen aus der Nachbarschaft haben Sarah im Winter mit nackten Beinen gesehen und sich darüber geärgert – einmischen wollten sie sich nicht. Auch der herablassende, aggressive Ton, den Angela R. (27) ihrem Ehemann Patrick R. (30) gegenüber anschlug, verstärkte viele – doch in die Ehe mischte sich keiner ein. Gespräche über die Familie R. führten nie zu einem Ergebnis, nur einige Zeugen meldeten sich, jedoch anonym, beim Jugendamt.

Die Familie war schon früher ein Fall für die Behörde: Angela R. wurde mit 16 Jahren das erste Mal Mutter, ihre ersten beiden Kinder leben in einem Heim. Sozialpädagogen ihrer jeweiligen Wohnorte, der Stadt Fürth und der Stadt Schwabach, hatten bereits eine dicke Akte gefüllt, ihr die ersten beiden Kinder schließlich entziehen lassen. Angela R. hatte, so halten die Unterlagen fest, ein „ausgeschweifendes Sexualleben“ geführt, sogar ihre älteste Tochter im Kinderzimmer eingesperrt, um Männer zu empfangen. Die beiden Kinder schob sie ständig zu Verwandten ab, der Kindergärtnerin meldete, dass das Mädchen dort auffällig viel essen würde – alles Gründe, weshalb Alarm geschlagen und gehandelt wurde. Beide Kinder kamen zu Pflegefamilien.

Besuch vom Amt blieb aus

Zum Jahreswechsel 2004/05 zogen die R.s von Schwabach nach Thalmassing um, Angela R. war erneut schwanger mit einem Jungen. Richtet sich der Blick des Jugendamtes nicht automatisch auf solch problematischen Neuzugang? Doch für den Sozialpädagogen des Landratsamtes Roth war diese Vorgesichts keine Grund, besonders wachsam auf die Familie R. zu blicken. Auf die Nachfragen des Richters schüttelt er den Kopf – zwar räumt er ein, es müsse eine „dicke Akte“ gewesen sein, doch gekannt habe er diese „nicht im Detail“.

Einen Familienhelfer der Diakonie habe man hingeschickt, dieser besuchte die Familie bis Mai 2008, dann fiel sein Bericht über die vermüllte Wohnung und die überschuldete Familie zwar kritisch aus – doch eine Gefahr für das Kindeswohl sah auch er nicht. Die Familie R. wehrte sich gegen jede behördliche Bevormundung und schmiss den Mann hinaus.

Nun besuchte der Bezirkssozialpädagoge bis November 2008 noch etwa drei- bis viermal die R.s, nicht immer wurde er eingelassen. „Ist das kein Warnsignal?“ hakt die Anklägerin nach. Die Staatsanwaltschaft hatte ermittelt, gegen den Pädagogen, gegen den Chef des Jugendamtes. Die beiden haben sich geirrt, in ihrer Annahme, dass die R.s die Kurve noch kriegen könnten. Doch strafrechtlich ist ihnen dies derzeit nicht vorzuwerfen. Nächste Woche soll ein Urteil gesprochen werden. **ULRIKE LÖW**

DER FLEISCHMARKT

NÜRNBERG – Bei einem normalen Schlachtschweineangebot blieben die Auszahlungspreise stabil, ebenso wie die Preise für Zulieferungen von Schweinehälften. Die Landesanstalt gibt folgende Halftenpreise bekannt: HKL U Preis 1,35–1,45, Ø1,41; HKL E Preis 1,20–1,31, Ø1,25; HKL R 0,96–1,17, Ø1,06. Die Preisspitze: 115,3 Euro je 100 kg.

Für Bullen, Färsen sowie Kühe von mittlerer und abfallender Qualität entwickelte sich ein mittlerer Geschäftsverlauf bei festen Verkaufspreisen. Lediglich für schwere Exportkühe wurden bei schwacher Nachfrage die Preise um einige Cent je Kilo Schlachtgewicht zurückgenommen. Der Bauernverband errechnete eine Lebendpreisobergrenze für Jungbullen von 198 Euro je 100 Kilo.

Die Preise der Landesanstalt: Jungbullen HKL U3 Preis 3,28–3,39, Ø3,35, R3 Preis 3,21–3,36, Ø3,30; Kühe U3 Preis 2,52–2,60, Ø2,57, R3 Preis 2,40–2,49, Ø2,45, O3 Preis 2,17–2,36, Ø2,24; Färsen U3 Preis 2,90–3,04, Ø2,98, R3 Preis 2,85–2,96, Ø2,93. Das kleine Schlachtkälber-Angebot entsprach der Nachfrage, das Kilo kostete 3,30 bis 3,60 Euro. *rei*

@ Der ausführliche Fleischmarkt: www.nn-online.de

Bei Enkel Felix kam Oma auf die Idee

Stifterinnen berichten von ihren Zielen — Vereinswesen verliert an Attraktivität

VON ELKE GRASSER-REITZNER

Schon die alten Römer haben gestiftet, um die schlimmste Not zu lindern. In Bayern waren es vor allem die Kirchen, die im Mittelalter Stiftungen gegründet haben. Heute sind es mehrheitlich Frauen, die Geld geben. „Stiften Frauen anders?“, fragen deshalb die beiden großen Kirchen beim Ökumenischen Stiftungstag in Nürnberg.

NÜRNBERG – Elfriede Barthel wollte zusammen mit ihrem Mann Hans, einem Diakon, eigentlich nur die frisch restaurierten Räume eines denkmalgeschützten Hauses besuchen, in die ihre Bank in Bayreuth zu einem Vortrag eingeladen hatte. Doch als sie wieder herauskamen, hatten sie einen Entschluss gefasst: „Wir stiften!“ Gerade hatten sie erfahren, dass sie bereits mit einem Eigenkapital von 5000 Euro anderen Menschen Gutes tun können. Und das wollten die Barthels, möglichst rasch.

Enkel Felix (13), der in die Förderschule und die Tagesstätte der Rummelsberger Dienste in Altdorf geht, half bei der Zweckfindung. Die Barthels schätzen die Altdorfer Arbeit und entschlossen sich, eine Stiftung für bedürftige, junge Menschen mit Behinderung einzurichten: Seit April 2009 gibt es nun die Felix-Stiftung.

Bei Familienfeiern haben Elfriede und Hans Barthel seitdem auf Ge-

schenke verzichtet und um Spenden gebeten – von dem Geld hat die Altdorfer Tagesstätte inzwischen Neuschaffungen machen können.

Die Nürnbergerin Agnes Chrambach hat eine größere Erbschaft auf den Gedanken gebracht, mit dem Geld das Zusammenleben in ihrer Heimatstadt zu erleichtern. Niemand solle wegen seiner Herkunft oder seiner Religion aus der Gemeinschaft ausgeschlossen werden, urteilte sie.

Im Jahr 2003 hob Chrambach die Miteinander-Stiftung Nürnberg aus

STIFTEN GEHEN

der Taufe. Insgesamt 30 000 Euro aus den Erträgen sind seitdem in 13 verschiedene Projekte geflossen, darunter in Eingliederungshilfen für Russlanddeutsche Migranten, in die medizinische Versorgung für psychisch Kranke am Klinikum oder in Wohngemeinschaften für ältere Bürger.

Die Mehrzahl der Stiftungen werden heute von und mit Frauen gegründet, bestätigt Wilhelm Popp, Stiftungsreferent der evangelischen Landeskirche. Gehe es stiftenden Männern eher um die Erhaltung des Namens, so stehe bei Stifterinnen das soziale Engagement im Vordergrund. Der anhaltende Boom kommt auch den Kirchen zugute: Gut 200 Stiftun-

gen zählt die Landeskirche jetzt, über 3200 anerkannte bürgerliche Stiftungen gibt es insgesamt in Bayern.

Auch die Erzdiözese Bamberg unterhält ein Stiftungszentrum. „Die Leute engagieren sich und versuchen, die Not gemeinsam zu lindern“, sagt Rainer Scherlein, Leiter der Stabsstelle Fundraising beim Ordinariat in Bamberg, mit Blick auf die wachsende Zahl der Bürgerstiftungen in der Region.

100 000 Euro gesammelt

Alleine die Forchheimerin Marie Luise Hofmeister hat für ihre Stiftung, benannt nach ihrem verstorbenen Mann Heinrich Hofmeister, in den vergangenen fünf Jahren 100 000 Euro gesammelt. Die Summe kam der Palliativmedizin und der christlichen Hospizarbeit im Bistum Bamberg zugute. Immer mehr Menschen, so prophezeit Mathias Kippenberg, Leiter des (evangelischen) Rummelsberger Stiftungszentrums, die karitative Arbeit leisten möchten, seien nicht mehr am klassischen Vereinswesen interessiert. Der „Herzenswunsch“ ließ sich in ihren Augen viel besser über eine Stiftung erfüllen.

Der 2. Ökumenische Stiftungstag findet am 19. November von 15 Uhr bis 18 Uhr im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg, Königsstraße 64 statt.

Gültig bis Sa., 13.11.10

Die Nr. 1 in Nürnberg

MARKTKAUF

Alles für meine Familie

Frische Hähnchen
Hkl. A,
ca. 1,2-kg-Packung
1 kg

17% billiger!

2,89 €

Meica Curry King
220 g Schale
(100 g = 1,55)

38% billiger!

1,22 €

It. Kiwi
Kl. I
Stück

29% billiger!

0,11 €

Genießen Sie ab sofort unser neues Frühstück

Jeden Samstag bis 12.00 Uhr an unserer Bäckerei

bestehend aus:
2 Brötchen, Schinken, Käse, Konfitüre, 1 gekochtes Ei, Butter, Saft sowie Kaffee

2,95 €

Für Druckfehler übernehmen wir keine Haftung, g. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Alle Artikel ohne Deko. Nur solange der Vorrat reicht. Herausgeber: Edeka Handelsgesellschaft Nordbayern-Sachsen-Thüringen mbH, Edekastraße 3, 97228 Rottendorf, Redaktion: Thomas Reichert.

Schöne Aussicht!
Kunststoff-

FENSTER

aus eigener Fertigung!

Der kompetente Ansprechpartner in IHRER REGION!

Fenster, Wintergärten und Türen bei Neubau und Sanierung

SCHIEDERER 400m² Ausstellungsfläche

Gerberstraße 21 | Fon 0 91 02 / 99 95 8 - 0
91452 Wilhelmsdorf | Fax 0 91 02 / 99 95 829

www.fensterbau-scheiderer.de

Mo. - Fr. 8 - 17.30 Sa. 10 - 13.00
So. 13 - 16.00 keine Beratung, kein Verkauf

ANGEBOT
+50 €
NESPRESSO
Gutschein

LVP 179,99 €
De'Longhi 169,- €

für Espresso-Liebhaber:
De'Longhi Citiz

Maschine auch in anderen Farben:
rot, silber, creme-weiß, titan

Nürnberg
Rasierer Zentrale

Nürnberg: Breite Gasse 82-84
Kornmarkt 2
Pillenreuther Straße 31
Erlangen: Helmstraße 8

www.hufer-wellness.de

Großer Bosch Werkzeug-Tag bei OBI, heute und morgen von 10-18 Uhr. Bosch-Spezialisten zeigen Ihnen viele Tipps und Tricks zur perfekten Handhabung der Elektrowerkzeuge bei Bodenverlegearbeiten, Bad-Renovierung, Dekoration usw. Wenn Sie wollen, können Sie auch selbst probieren. OBI Baumarkt Franken, Nürnberg, Leyher Str. 123

Bekanntschaffen

Klubs/Institute/PV/Treffs/Kontakte

Lustv. reife Damen ☎ 35 10 90 Erotik